

NEUWITTENBEKER

DORF- GEFLÜSTER

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

146. Ausgabe

Nr. 2 - 2010

33. Jahrgang

Das Ende nach 42 Jahren

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge konnten wir Neuwittenbeker miterleben, wie das alte Feuerwehrgerätehaus dem Erdboden gleichgemacht worden ist. Als es am 7. September 1968 feierlich eingeweiht wurde, waren Gemeinde und Freiwillige Feuerwehr sehr stolz auf das neue Gebäude, hatten sie doch eine Menge Geld und Eigenleistungen hineinsteckt.

Von Anfang an war das neue Feuerwehrgerätehaus allerdings umstritten, denn der unscheinbare Zweckbau verdeckte den Blick auf das schöne reetgedeckte Fachwerkhaus der alten Schule. Aber der Gemeinde war es nicht gelungen, einen besseren Bauplatz in zentraler Lage zu finden.

Der Freiwilligen Feuerwehr waren das Fehlen von Sanitäreinrichtungen und eines Schulungsraums ein Dorn im Auge. Trotzdem hat das Gebäude lange Jahre gute Dienste geleistet. Nach der Fertigstellung und Übergabe des jetzigen Feuerwehrgerätehauses am 15.05.1992 wurde es vom Gemeindeglied als Garage für das kommunale Mehrzweckfahrzeug, Werkstatt und Lagerhalle genutzt.

Auch der SPD-Ortsverein erinnert sich etwas wehmütig an die vielen Jahre zurück, in denen er

dort seinen Adventsbasar mit Verkauf von Tannengrün, Gestecken und Glühwein veranstaltet hat.

Jetzt ist das Gelände eingeebnet, mit Mutter-



Abriss altes Feuerwehrgerätehaus

Foto: J. Habeck

boden aufgefüllt und wartet auf seine zukünftige Nutzung. Und die steht noch in den Sternen, denn geplant war ja eine Umgestaltung des Dorfkerns im Zusammenhang mit dem Um- oder Neubau der Gastwirtschaft „Zur Linde“.

Der Gemeindeglied, Rolf Lütje, ist mit seinen Fahrzeugen und Gerätschaften in einen neuerichteten Anbau an das Klärwerksgebäude umgezogen. Doch ob das der Weisheit letzter Schluss war, wird auch schon angezweifelt, denn des Öfteren steht er nun mit seinem Traktor am Bahnübergang und wartet auf das Öffnen der Schranken.

Biogasanlage geplant

In der Sitzung vom 18. November befassten sich die Mitglieder des Bauausschusses fast ausschließlich mit nur einem Thema: Der geplanten Biogasanlage beim Annenhof. Für die Realisierung der geplanten Anlage wurden im Bauausschuss die ersten Hürden genommen. So wurde zum Einen ein Entwurf- und Auslegungsbeschluss für die Änderung des Flächennutzungsplanes und zum Anderen der Aufstellungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan beschlossen. Beides muss noch von der Gemeindevertretung Anfang Dezember verabschiedet werden. Vor Beginn der Sitzung fand jeweils eine frühzeitige Bürgerbeteiligung für die Änderung des F-Planes und den vorhabenbezogenen B-Plan Nr. 5 statt. Bereits hier und dann später auch in der Sitzung



Geplante Biogas-Anlage

Quelle: F-Planentwurf

selbst wurden Bedenken deutlich. So werden in der lebhaften Diskussion u.a. Geruchsbelästigungen ebenso befürchtet wie eine Zunahme des Transportverkehrs. Um negative Auswirkungen von vornherein auszuschließen oder zu minimieren soll jetzt im weiteren Verfahren gemeinsam nach Lösungsvorschlägen gesucht werden. So wird auf der kommenden Einwohnerversammlung im Januar auch dieses Thema auf der Tagesordnung stehen. In einem städtebaulichem Vertrag zwischen der Gemeinde Neuwittenbek sowie dem Antragsteller und späterem Betreiber Henrik Buchenau werden dann die Vereinbarungen geregelt.

In der Wegeausschusssitzung Ende November wurde ebenfalls über das geplante Vorhaben ausgiebig diskutiert. Hier wurde ebenfalls deutlich, dass die negativen Erfahrungen in anderen Gemeinden und die Berichterstattung hierüber in den Medien durchaus eine gewisse Skepsis rechtfertigen. Jedoch bestand Einvernehmen darin, dass sich durch den städtebaulichen Vertrag auch Chancen für Neuwittenbek ergeben. Der Wegeausschuss erarbeite daraufhin folgende Beschlussempfehlung für die bevorstehende

Gemeindevertretersitzung am 7. Dezember: Vor der Genehmigung des vorhabenbezogenen B-Planes 5 muss der städtebauliche Vertrag mit den entsprechenden Regularien unterzeichnet sein.

Vor 30 Jahren

Der Hof Neuwittenbek wird verkauft.

Es war im Dezember 1980, als Hans-Friedrich Hölk, der Eigentümer des Hofes Neuwittenbek, der mehrere Generationen lang von seiner Familie bewirtschaftet wurde, sich aus Neuwittenbek verabschiedete. Er legte sein Mandat als Gemeindevertreter der CDU nieder und verließ unser Dorf.

Für alle Alteingesessenen völlig überraschend und unverständlich hatte Herr Hölk den Hof für angebliche 12 Millionen DM an den Landwirt Rudolf Bonse aus Nordrhein-Westfalen verkauft. Angeblich wollte er nach Kanada auswandern und dort Land erwerben und Getreide anbauen. Später soll man Herrn Hölk aber als Autoverkäufer in Berlin getroffen haben. Bis heute gibt die Angelegenheit viel Raum für Gerüchte und Spekulationen.

A Andreas Kobzik Immobilien

Verkauf · Vermietung · Bewertung

WIR HABEN IHNEN VIEL ZU BIETEN!



Hohe Qualität, umfassende und kostengünstige Leistungen in unseren Kernkompetenzen.
Seriöse Vermarktung, Bearbeitung und Abwicklung Ihrer Immobilie.
Professionelle, hochwertige, marktgerechte, individuelle Komplettlösungen - d.h. für Sie: Erfolgreiche Vermarktung zu günstigen Konditionen oder keine Kosten bei Nichterfolg!
Die Arbeit bei uns – die Entspannung bei Ihnen!

TUN SIE IHRER IMMOBILIE
DEN GEFALLEN –
NUTZEN SIE UNSER ANGEBOT!

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Termin.
P. S.: Sie erhalten eine attraktive Tipp-Provision bei erfolgreicher Vermittlung eines Verkaufs-/bzw Vermietungsobjektes – fragen Sie uns!

24214 Gettorf, Mühlenstraße 7-9
Telefon: 04346 / 601 611
www.kobzik-immobilien.de

Neue Kinderkrippe

Tag der offenen Tür im neuen Kindergarten

Neuwittenbek hat als dritte Gemeinde im Amtsbereich Dänischer Wohld eine Kinderkrippe für die Betreuung von unter Dreijährigen.

KiTa und Krippe unter einem Dach in direkter Anbindung an den Schulkomplex, eine gelungene Konzeption. Während der Sommerzeit entstand in nur sechs Wochen ein neues Haus; denn von einem Umbau kann kaum gesprochen werden. Nur wenig erinnert an die alten Räumlichkeiten. Alles ist heller geworden, wirkt großzügiger. In dem Bereich, der vormals den gemeinsam von Kirche und DRK genutzten Gemeinschaftsraum nebst Küche umfasste, wurden für die Krippe ein Ruheraum mit kleinen Betten, einen Spielraum sowie einen Wasch- und Wickelraum erstellt. Aber auch der vormalige KiTa-Bereich wurde umgestaltet.



KiTa-Leiterin Frauke Schiller und ihre Kolleginnen sind des Lobes voll; ihre Freude und Zufriedenheit zeigten sie deutlich Ende November beim Tag der offenen Tür. Krippenleiterin Britta Kloth präsentierte stolz ihre neu gestalteten Räume. Längst vergessen sind die Einschränkungen während der Umbauzeit.

Gerade weil sich die Planungen im Vorfeld als langwierig und schwergängig darstellten, mochte kaum einer glauben, dass das ehrgeizige Ziel eines Umbaus innerhalb der Sommerferien realisierbar sei. Viele haben dazu ihren Beitrag geleistet: Eltern und Kinder sowie Mitarbeiter,

die selbst Hand anlegten, die Gemeinde vertreten durch Bürgermeister Radbruch, der regelmäßig vorort nach dem Rechten sah und last not least der betreuende Architekt, der eine logistische Meisterleistung ablegte.

Und es zeichnet sich ab, dass sogar der Finanzrahmen eingehalten werden konnte.

Zweifel gab es in der Planungsphase, ob überhaupt ausreichend Bedarf für die Betreuung von unter Dreijährigen vorhanden sei. Jetzt kann festgestellt werden: er ist da! Neun Kinder werden derzeit betreut. Und für den Sommer 2011 gibt es auch bereits Anmeldungen. Bei der Vergabe der Krippenplätze haben

Kinder aus Neuwittenbek den Vorrang.

Sanierung Kattendiek 2011

Die Baustelleneinweisung zur Fahrbahnsanierung im Kattendiek fand bereits im Oktober statt. Mit großer Verwunderung musste nun zur Kenntnis genommen werden, dass dort noch immer kein Baustellenfahrzeug gesichtet wurde. Grund hierfür sind nach Aussage der Amtsverwaltung die nassen Wetterverhältnisse des Herbstes, diese seien für die terminliche Verschiebung verantwortlich.

In den Wintermonaten sind zudem die Sanierungsarbeiten nicht durchzuführen. Da der Winter in diesem Jahr recht früh loslegt, ist die Deckenerneuerung bis zum kommenden Frühjahr zurückgestellt worden. Fertigstellung soll aber auf jeden Fall bis zum Mai kommenden Jahres erfolgen.

**TI ALT
SCH WITT
LE EN
REI BEK**



Fachbetrieb für
isofloc
Wärmedämmtechnik
und Dämmung mit
HK 35

HBI
FENSTER
+ TÜREN

Neues vom Höker

Das Jahr 2010 neigt sich dem Ende zu, 2011 ist schon in Sicht.

Danke, liebe Wittenbeker, dass wir wieder ein Jahr bestehen konnten. Nur durch Eure regelmäßigen Einkäufe ist es uns möglich, den Höker zu erhalten.

Übrigens, habt Ihr gewusst, dass wir

- ◆ eine Recycling-Box für kaputte Energiesparlampen haben?
- ◆ Korken und CDs zum Recyceln annehmen und weitergeben?
- ◆ uns auch über Stoffbeutel/Einkaufsbeutel freuen? Die werden zu „Leihsäcken“ befördert.
- ◆ wieder große und kleine Bunde Tannengrün verkaufen?

Ja, und die Presse hatte uns auch mal wieder im Visier: In der September-Ausgabe des Magazins „Schleswig-Holstein“ des Schleswig-Holsteinischen Heimatbunds wird über „Das Geheimnis der Morgenrunde“ berichtet (Nachzulesen im Internet unter www.schleswig-holstein.sh). Der Fototermin hat uns allen viel Spaß gemacht, und wir haben viel gelacht.

Unsere Öffnungszeiten für die Feiertage:

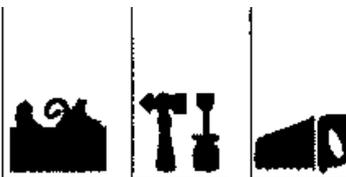
Freitag, 24.12. (Heiligabend) und
31.12. (Silvester) 6:00 bis 11:00 Uhr.

Samstag, 25.12.2010 und
01.01.2011 jeweils geschlossen.

Montag, 27.12. bis Donnerstag, 30.12.2010
jeweils 6:00 bis 13:00 Uhr.

Wir wünschen allen Wittenbekern eine schöne Weihnachtszeit und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr.
Die Hökerschen

Zimmerei und Montagebau
unter anderem Qualitäts-
produkten aus Dänemark
wie z. B. Treppen,
Türen und Fenster



**Fenster
Türen
Treppenbau**



24214 Neuwittenbek
Bahnhofstrasse 22 a

Telefon (04346) 80 66
Telefax (04346) 99 62
[www. soegaard.de](http://www.soegaard.de)

HUBERT'S
Feines Futter



FLINTKAMPSREDDER 10 · KIEL – WIK

T 0431/26 09 09 20

F 0431/26 09 09 22

huberts-futter.de

info@huberts-futter.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo, Mi, Fr: 9:00 – 12:00 Uhr

Mo bis Fr: 15:00 – 18:00 Uhr

Samstag: 9:00 – 18:00 Uhr

Es wird schon fleißig geprobt

Die **Theatergruppe Neuwittenbek** übt bereits seit mehreren Wochen für ihr neues Theaterstück, das sie im nächsten Jahr aufführen will. Das Stück ist natürlich wieder eine Komödie und heißt „**Champagner to'n Fröhstück**“. Die Aufführungstermine sind auf den 11., 12., 13. und 18., 19., 20. März 2011 in der Radbruchschen „Alten Scheune“ festgelegt. Karten im Vorverkauf wird es ab ca. Mitte Februar 2011 wieder beim Wittenbeker Höker geben.

Die Theatergruppe freut sich, dass sie einen jungen Nachwuchs-Mitspieler gefunden hat. Morten Detje wird zum Eingewöhnen eine kleinere Rolle übernehmen. Alle Mitspieler haben viel Spaß bei den Proben, und wir Neuwittenbeker können uns schon jetzt auf ein schönes, lustiges Theaterstück freuen.

Endtermin für Breitbandinternet

Projekt Breitbandversorgung nimmt Fahrt auf

Seit dem 15. November 2010 läuft die Stoppuhr für das schnelle Internet im Gemeindegebiet. Innerhalb 30 Monaten, d.h. 2 1/2 Jahren sollen alle 28 Gemeinden der Ämter Dänischenhagen, Dänischer Wohld und Hüttener Berge über eine Breitbandinternetanbindung verfügen.

Dann soll jedem Hausanschluss eine Internetverbindung mit mindestens 2 MBit (2000 kBit) Bandbreite zur Verfügung stehen. In günstigen Lagen ist sogar eine Bandbreite bis zu 50 MBit (50.000 kBit) verfügbar. Die Preise gehen dann von 29,90 € für eine 2 MBit Flatrate (sörf 2) plus 10,00 € nationale Telefonflaterate (schnack) bis 44,90 € für die 50 MBit Flatrate (sörf 50) plus jeweilige Telefonflaterate.



Nach einer europaweiten Ausschreibung des Breitbandzweckverbandes (BZW) wurde im Sommer dieses Jahres ein Vertrag mit der Flensburger Gruppe mr. net group über die Realisierung des Netzes abgeschlossen. Wie wir bereits berichteten, ist der BZW von den drei Ämtern eigens zur besseren Breitbandversorgung gegründet worden.

Über ein Glasfasernetz werden in den Gemeinden die einzelnen Haushalte über sogenannte Kabelverzweiger (Straßenverteiler) zu die bestehenden Kupferanschlüssen der Telekom hergestellt. Der Name des Netzes liegt bereits fest: **fiete.net**. Insgesamt 90 Kabelverzweiger sind geplant. Die schnellen Daten kommen dann über ein V-DSL-Netz. Sofern der Hausanschluss nicht weiter als 1 km vom zuständigen Kabelverzweiger entfernt liegt, kann eine Geschwindigkeit bis zu 50 MBit bereit gestellt werden. Zum Vergleich: im Ortsteil Neuwittenbek stehen - wenn überhaupt - z.Zt. von 384 kBit (0,384 MBit) der Telekom bis 1000 MBit von Kienet, TNG und Versatel zur Verfügung. Zur Realisierung waren zunächst 3 Bautrupps in den 3 Ämtern vorgesehen. Um den ehrgeizigen Terminplan einhalten zu können, sind inzwischen 6 Bautrupps eingeplant.

Wann kommt nun Neuwittenbek an das schnelle Netz? Dazu gibt es im Augenblick noch keine Aussage. Wahrscheinlich werden die Gemeinden

als erste erschlossen, die über keine oder nur sehr schlechte Breitbandanbindung verfügen. Zudem kann evtl. die im vergangenen Jahr vom Amt durchgeführte Umfrage unter den Bürgern berücksichtigt werden. Leider gab es aus dem Gemeindegebiet Neuwittenbek nur eine geringe Rückläuferquote – aus den Ortsteilen Neuwittenbek, Warleberg Eckholz einige mehr, aus Altwittenbek kamen keine Rückläufer die sich ein besseres Internet wünschten.

Vielleicht gibt es auf der für den 27. Januar 2011 vorgesehenen Einwohnerversammlung genauere Informationen. Ein Vertreter der mr.net group wird dann den aktuellen Stand erläutern.

Interessierte Neuwittenbeker können sich auf der Homepage von www.fiete.net informieren. Auf der Seite gibt es auch einen Fragebogen, auf dem Interessierte sich zu einem Anbieterwechsel äußern können. Auch über die Internetausgabe des DorfGeflüsters (www.neuwittenbeker-dorfgefleuster.de) gibt es mehr zu fiete.net.

Anm. d. Red. : Kurz vor Redaktionsschluss erhielt das **DorfGeflüster** die Information, dass das Amt einen Fragebogen dem nächsten Bürgermeisterbrief beifügen wolle.

Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihr Interesse zu bekunden.

| | |
|--|---|
| Impressum | |
| Neuwittenbeker DorfGeflüster | |
| Jahrgang 32 Ausgabe 146 2/2010 | |
| Herausgeber: | SPD-Ortsverein Neuwittenbek |
| Redaktion: | Bernd Brandenburg Georg Cassel Jochen Habeck Wilfried Johst (V.i.S.d.P) Waltraud Meier Jürgen Strack Volker Weber |
| Anschrift: | Knallholt 24214 Neuwittenbek |
| E-Mail: | ndg@spd-neuwittenbek.de |
| Anzeigen: | Wilfried Johst Knallholt, 24214 Warleberg Tel.: 04346 / 5363 |
| Druck: | hansadruck, Kiel |
| Auflage: | 580 |
| Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden. | |

Neues Kehrgerät für den Gemeindetraktor

Für den Gemeindetraktor soll ein neues und leistungsfähigeres Kehrgerät angeschafft werden. Das bisherige Kehrgerät ist zum Einen in die Jahre gekommen und zum Anderen für den jetzigen Traktor zu klein. Aufgrund eines vorliegenden Kostenangebotes wurde der Bürgermeister in der Sitzung am 29. November von den Ausschussmitgliedern mit der Beschaffung beauftragt.

Radwegebau von Landwehr nach Schinkel in den Startlöchern

Die Baustellen-Einweisung für den Radweg von Landwehr nach Schinkel soll noch in diesem Jahr erfolgen. Damit wird deutlich, dass im kommenden Jahr mit dem lang herbeigesehnten Bau begonnen wird. Die Baumaßnahme ist dann Teil eines groß angelegten Lückenschlusses von Revensdorf über Groß Königsförde bis nach Schinkel und dann weiter nach Landwehr.

Verkehrsberuhigende Maßnahmen am Ortseingang in Altwittenbek geplant

Anlieger an der Kreisstrasse bemängeln seit langem die zu hohen Geschwindigkeiten der Kraftfahrzeuge am Ortseingang Altwittenbek von Lebensau kommend. Verschiedene Maßnahmen wurde in der Sitzung des Wegeausschusses diskutiert, so etwa die Errichtung von Baumtoren oder optisch die Fahrbahn verengende Baken. Die jeweiligen Fraktionen der Neuwittenbeker Gemeindevertretung wollen nun bis zur kommenden Wegeausschusssitzung Lösungsvorschläge erarbeiten. Die Aufstellung von sogenannten Baken in Holzbauweise würden von Anliegern auch in Eigenleistung erbracht werden. Bei der letzten Verkehrsschau wurde dem Ausschussvorsitzenden W.Johst seitens der Verkehrsaufsicht hierfür grünes Licht erteilt. Allerdings müssten dann entsprechende Abstände zur Fahrbahnkante eingehalten werden. Die Idee fand durch-

aus Zustimmung. So schlug Bert Schinkel-Mommsen (WdGN) vor, daß die Gemeinde die Materialkosten übernimmt. Und Waltraud Meier (SPD) würde gern auch andere Ortseingänge entsprechend herrichten.

Ausbau NOK - Erörterung des Planfeststellungsverfahrens

Ende September fand der Erörterungstermin zum Planfeststellungsverfahren „Ausbau der Oststrecke des Nord-Ostsee-Kanals“ statt. Hier wurde deutlich, dass einige Forderungen der Gemeinde Neuwittenbek erfüllt werden, so etwa die Verbringung des Bodens auf die Warleberger Fläche mit Förderbändern. Oder die mittige Anordnung der Baustrasse zwischen Warleberg und Neuwittenbek. Klar wurde aber auch, dass der gewünschten Bautätigkeit von Montag bis Freitag und dann von 6.00 Uhr bis 20.00 Uhr nicht nachgekommen werden soll. Weitere Forderungen der Gemeinde blieben ebenfalls unerfüllt. Und das gewünschte Verkehrskonzept lag noch nicht vor, soll sich aber in der Ausarbeitung befinden. Die Mitglieder des Wegeausschusses empfehlen der Gemeindevertretung, nochmals auf die ursprünglich gestellten Forderungen zu bestehen. Zunächst soll aber das Protokoll über den Erörterungstermin abgewartet und dann ausgearbeitet werden. Auch soll versucht werden, einen Vertreter des Bauträgers zur kommenden Einwohnerversammlung einzuladen.

Besonders interessant ist zur Zeit die Diskussion über den Baubeginn des Ausbaus vor dem Hintergrund der knappen Kassen, hierzu gibt es widersprüchliche Aussagen. Interessant ist es deshalb, da auf Neuwittenbeker Gemeindegebiet sogenannte vorgezogene Maßnahmen bereits stattgefunden und weiterhin stattfinden sollen. Hierzu gehörten u.a. die Terrarien für die Kreuzottern und gehören die geplanten Abholzungsarbeiten von Böschungen im Winter diesen Jahres. Auf Nachfrage erfuhr der Vorsitzende des Wegeausschusses W.Johst bei der Planfeststellungsbehörde, dass derartige vorgezogene Maßnahmen nur dann genehmigt werden, wenn der Baubeginn definitiv feststeht.

Gomulka Baukontakte GmbH
Neuwittenbek

Gefährlicher Wildwechsel?

Zwischen Altwittenbek und Levensau soll ein vermehrter Wildwechsel stattfinden. Jedenfalls sind diese Beobachtungen an W.Johst von betroffenen Bürgern herangetragen worden. Die Tiere sollen unvermittelt vom Bahndamm aus die Fahrbahn überqueren und so schon häufig gefährliche Situationen herbeigeführt haben. Eine Möglichkeit, die Autofahrer auf diese Gefahrenquelle hinzuweisen, wären Hinweisschilder, ggf. mit einer Temporeduzierung. Aber damit hier kein Schilderwald entsteht, soll zunächst der Jagdpächter nach der Häufigkeit von angefahrenem Wild befragt werden.

Info-Veranstaltung zur geplanten Stadt-Regionalbahn

Anfang November fand im Kieler Schloß eine Informationsveranstaltung zur geplanten Stadt-Regional-Bahn (SRB) statt. Von diesem zukunfts-trächtigen Projekt verspricht sich die Gemeinde Neuwittenbek den geplanten Haltepunkt an der bestehenden Bahnlinie. Der Wegeausschussvorsitzende W.Johst nahm an dieser Veranstaltung teil und berichtete ausführlich darüber im Fachausschuss. Die Befürworter der SRB waren des Lobes voll und in der Tat hört sich das Konzept immer noch verführerisch an. Denn das Schienennetz der SRB reicht dann von Eckernförde über Gettorf und Neuwittenbek nach Kiel, sowie nach Neumünster, Preetz oder zum Schönberger Strand. Und die Fahrzeuge sollen in dichtem Takt verkehren. Allerdings ist hierfür auch die Infrastruktur herzustellen, so zusätzliche Gleise, um den Takt zu ermöglichen sowie neue Haltepunkte mit entsprechendem Parkraum. In der Landeshauptstadt muss zum Teil ein komplettes Schienennetz neu hergestellt werden, so etwa entlang der Holtenauer Strasse - Die gute alte Straßenbahn lässt grüßen. Das alles hat natürlich seinen Preis: Für das Grundnetz müssen inklusive Fahrzeuge, Betriebshof und der Streckenausrüstung ca. 386 Millionen Euro verwendet werden. Ein großer Teil mit etwa 170 Millionen Euro wird aus den Finanzmitteln des Bundes und des Landes entnommen. Der Rest verteilt sich auf mehrere Schultern, so den Städten Neumünster und Kiel sowie den Kreisen Plön und Rendsburg-Eckernförde. Neben den zahlreichen Informationen zu dem Schienenprojekt

fehlte aber genau diese zu erwartende Kostenaufteilung, denn wer zahlt letztlich wie viel? Sicherlich werden auch die Gemeinden dann zur Kasse gebeten, die von dem neuen Angebot oder neuen Haltepunkten profitieren. Vor einigen Jahren schien dieses Projekt schon einmal weiter vorangeschritten, die Kostenübernahmeverteilung sollte seinerzeit in Kürze vorliegen. Zu der Zeit gab es aber im Land und in der Landeshauptstadt Kiel eine gleiche Regierungskonstellation. Dann wechselte in der Stadt Kiel die Regierung und das Projekt kam ins Stocken.

Später gab es auch im Land einen Regierungswechsel und das Projekt verschwand gänzlich aus der öffentlichen Wahrnehmung. Mittlerweile gibt es in der Landeshauptstadt mit Torsten Albig als ersten Bürgermeister wieder einen vehementen Befürworter, und seitdem nimmt der Zug wieder Fahrt auf. Allerdings gibt es seitdem auch wiederkehrenden Streit über die Finanzierung des Projektes zwischen Stadt und Land. „Es steht zu befürchten, dass eine Entscheidung erst dann fällt, wenn sich in der Landeshauptstadt und im Land eine gleiche Regierungskonstellation ergibt. Entweder ein klares Ja oder Nein zu dem Projekt“, so W.Johst.

Wie abhängig ein derartiges ehrgeiziges ÖPNV-Projekt von den politischen Mehrheitsverhältnissen ist, zeigt sich am Beispiel der geplanten „Stadtbahn“ in Hamburg. Hier wurde jetzt aktuell die Schwarz-Grüne Koalition vorzeitig beendet, und nur wenige Stunden später verkündet Hamburgs Noch-Bürgermeister Ahlhaus (CDU) das Aus für dieses Projekt. Und eben diese geplante Hamburger „Stadtbahn“ war eines der Vorzeigeprojekte auf der Infoveranstaltung zur SRB im Kieler Schloß.

ÖL - GAS - BRENNWERTTECHNIK
BADSANIERUNG-PLANUNG
PELLET
WÄRMEPUMPEN
SOLARANLAGEN
KUNDENDIENST

DIE WELT IST VOLLER ENERGIE.
WIR HABEN DIE PASSENDE ANTWORT.

HEIZUNG

Kaiser SANITÄR

Wir sind umgezogen

Teichkoppel 12a
24229 Dänischenhagen
Telefon: (04349) 9 13 08 13 Fax: (04349) 9 13 08 14
KAISER_WOLFGANG@WEB.DE

65 Jahre SPD Neuwittenbek

Vor 65 Jahren, am 1. Oktober 1945 wurde der SPD-Ortsverein Neuwittenbek gegründet (noch als „SPD Ortsgruppe Neuwittenbek“ im Gemeinderatsprotokoll vom 6. Mai 1947 bezeichnet); erst seit dem 15.09.1945 war die Bildung politischer Parteien möglich, erstrebt mit einem Aufbau von unten nach oben.

Als ältester politischer Kraft Neuwittenbeks gehören seit der ersten Kommunalwahl im Jahre 1946 durchgängig Sozialdemokraten Neuwittenbeks Gemeindevertretung an. Kontinuität in der Arbeit wurde u.a. dadurch erreicht, dass immer wieder SPD-Vertreter besonders lange der Vertretung angehörten, so Jacob Baasch und Klaus Stein mit jeweils 25 Jahren, Herbert Matte mit 27 Jahren und aktuell Bernd Brandenburg mit über 30 Jahren. Und mit Alwin Klöß, Friedemar Thiel, Herbert Matte und Jochen Habeck stellten die Sozialdemokraten einige der Bürgermeister.

Auch der Kreistag war für Neuwittenbeker Sozialdemokraten ein Ziel. Relativ frisch in Erinnerung ist noch das Engagement von Gisela Matte als Kreistagsabgeordnete; 1991 wurde sie einstimmig auch zur stellv. Kreispräsidentin gewählt. Weniger bekannt sein dürfte, dass auch Klaus Stein und Jochen Habeck auf der SPD-Liste für den Kreistag kandidierten; noch weiter zurück liegt die Kandidatur eines Anderen, des Neuwittenbeker Bahnhofsvorstehers Max Heinen. Im Jahre 1949 verzeichnete Neuwittenbeks SPD-Ortsverein 65 Mitglieder; davon waren 44 Flüchtlinge, wobei die meisten im Lager Landwehr lebten. Wohl deshalb ist das Gasthaus Landwehr damals Vereinslokal der Sozialdemokraten gewesen (1995 feierte der Ortsverein sein 50jähriges Bestehens auch im Gasthaus Landwehr).

Von derartigen Mitgliederzahlen träumt heute der Ortsverein; er verfügt nur noch über ein Drittel des damaligen Bestands.

Und trotz der kleinen Zahl der Aktiven konnten sich die Sozialdemokraten immer wieder auch in Neuwittenbeks gesellschaftliches (besser: geselliges) Leben einbringen. So vor einiger Zeit mit den Neujahrempfängen, über lange Jahre mit dem Adventsbasar (jeweils am Sonnabend vor dem 1. Advent) und derzeit mit der jährlichen Grünkohlwanderung (Anmeldungen sind noch möglich). Und schließlich: seit Anfang 1978 gibt der Ortsverein mit dem ‚Neuwittenbeker Dorf-Geflüster‘ eine eigene Bürgerzeitung heraus mit inzwischen bald 150 Ausgaben.

Nachruf

Der Verlust eines Menschen erschüttert zutiefst, doch nur wer vergessen wird ist tot.



Am 5. November 2010 verstarb im Alter von nur 71 Jahren unser langjähriges SPD Ortsvereinsmitglied

Lothar Thormählen.

Er verließ uns viel zu früh!

Lothar Thormählen trat der SPD im August 1983 bei, seit April 1998 bereicherte er die Arbeit unseres Neuwittenbeker Ortsvereins.

Wir werden ihn nicht vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand des SPD- Ortsvereins Neuwittenbek und die SPD-Gemeindevertreter wünschen allen Neuwittenbekern ein frohes und friedliches Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Georg Cassel
1. Vorsitzender
SPD - Ortsverein

Bernd Brandenburg
Fraktionvorsitzender
SPD Fraktion

Zur Demo ins Wendland

Bereits im April fand eine beeindruckende Veranstaltung gegen die Atomenergie statt: Die Menschenkette von Brunsbüttel über Hamburg nach Krümmel mit 120.00 Teilnehmern. Wir waren Bestandteil dieser Kette beim Pannenreaktor in Brunsbüttel. Bei bestem Wetter und in unglaublich fröhlicher und entspannter Atmosphäre.

Ganz anders empfanden wir jetzt die Veranstaltung in Dannenberg nahe dem geplanten Endlager Gorleben. Bereits nach dem Überqueren der Elbe bei Lauenburg zeigte sich, dass diese Region das Risiko Kernenergie sehr ernst nimmt. Überall befanden sich entlang der Straße die gelben Ixe. X - das Symbol für den Widerstand, dem Symbol für das Querstellen. Ganz unmotiviert lagen hier und da auf den Wiesen, in den Wäldern oder Feldern gelbe Fässer mit dem radioaktiven Zeichen. Je näher wir Dannenberg bzw. Gorleben kamen, umso häufiger traten diese Erscheinungen auf. Selbst in Vorgärten oder am Gebäude selbst wurde symbolisch Stellung bezogen. Und das eindeutig gegen die Kernenergie, das Endlager und den Castortransport.

Die Polizeipräsenz nahm ebenfalls mit jedem Kilometer zu, auf Parkplätzen und in Waldstücken hielten sich unendlich viele Polizeikräfte mit ihren Einsatzfahrzeugen bereit.



Wie bereits bei der Menschenkette hatten sich die Organisatoren der Großveranstaltung bei der Teilnehmerzahl vertan. Deutlich mehr Menschen als erwartet sind in das Wendland gekommen, und so wurde bereits vor Dannenberg großräumig abgesperrt. Aus diesem Grund musste der Ort zu Fuß durchquert werden, um zum Veranstaltungsgelände zu gelangen. Und hier viel sofort auf, der Ort war wie ausgestorben - selbst in der Innenstadt hatten kaum Geschäfte geöffnet. Da sich an etlichen Gebäuden und in den Vorgärten wieder Anti-AKW- Zeichen befanden, kann davon ausge-

gangen werden, dass sich die Einwohner ebenfalls beim Veranstaltungsgelände befanden. Und es war ganz anders als im Frühjahr: In Dannenberg selbst war die Stimmung still und bedrückend, obwohl sich unendlich viele Menschen durch den Ort zum Veranstaltungsgelände schlängelten. Kein Gesang, keine Gespräche, keine Musik. Am Veranstaltungsgelände war zwar dann richtig Party angesagt. Bands spielten, Künstlergruppen stellten sich dar und auch die Volksküchen fehlten nicht. Aber es war neben einer Anspannung besonders eine Entschlossenheit zu spüren, etwas gegen den Castor-Transport zu unternehmen.

Diese Entschlossenheit reichte von Jung bis Alt und entlud sich bereits während der Kundgebung. Es wurde nicht unweit vom Veranstaltungsgelände versucht eine Straße nach Gorleben zu unterhöhlen. Dies hatte folgerichtig einen massiven Polizeieinsatz zur Folge, der uns veranlasste, den Fußweg zu unserem PKW anzutreten. Das Gelände war aufgrund der zahlreichen Teilnehmer überfüllt und wir befürchteten eine weitere Zuspitzung der Auseinandersetzung. Zumal sich zwischenzeitlich eine beeindruckende Kulisse von Einsatzfahrzeugen und Wasserwerfern am Feldrand aufbaute.

Mit diesen Eindrücken traten wir unsere Heimfahrt an, wohl wissend, dass dieser Region noch unruhige Zeiten bis zum Eintreffen des Castortransports in Gorleben bevorstanden. Und so sollte es denn auch sein, noch nie hat es so viel friedlichen und weniger friedlichen Widerstand, gegen einen Castortransport gegeben.

Die Region hat an diesem Wochenende viel Unterstützung zahlreicher Menschen aus dem Bundesgebiet erhalten, allein 500 Sonderbusse hatten sich im Wendland eingefunden. Für die Menschen vor Ort sicher eine tolle Erfahrung, doch für sie geht der Widerstand gegen das atomare Endlager weiter. Zu Recht, wir wollten diesen radioaktiven Dreck bei uns ja auch nicht haben.

W. Johst

**Wir sind immer
in Ihrer Nähe. Sie sind
immer gut beraten.**

Alexander Ruske e. K.
Dirk Nauschütt e. K.

Mühlenstraße 5
24214 Gettorf
Telefon 04346/4303
Telefax 04346/5040
gettorf@provinzial.de
www.provinzial.de/gettorf

PROVINZIAL

Alle Sicherheit für uns im Norden

Die Versicherung der Sparkassen

Abgeblitzt

Unter dem Titel „Abgeknickt“ berichteten wir in der letzten Ausgabe über einen Landwirt, der gegen die Kürzung seiner EU-Förderung wegen unzulässigem seitlichen Abschlägeln geklagt und vor Gericht verloren hatte. Wie die Pressestelle des Schleswig-Holsteinischen Obergerichtes in Schleswig am 28.10.2010 mitteilte, hat das Gericht dieses und andere Urteile bestätigt:

„Der 2. Senat des Schleswig-Holsteinischen Obergerichtes hat am 26.10.2010 in drei Urteilen die von der Landwirtschaftsbehörde vorgenommene Kürzung der den Landwirten gewährten Betriebsprämien wegen unzulässiger Eingriffe in Knicks bestätigt und die Berufungen gegen die Entscheidungen des Verwaltungsgerichts zurückgewiesen.

Nach dem Gemeinschafts- bzw. Unionsrecht können landwirtschaftliche Betriebsinhaber seit dem Jahre 2005 Betriebsprämien (Direktzahlungen) erhalten. Voraussetzung für den vollständigen Erhalt dieser Direktzahlungen ist die Einhaltung bestimmter Bewirtschaftungsauflagen in landwirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht. Dies wird auch als Cross Compliance-Regelung bezeichnet. Untersagt ist z. B. die



Beseitigung von Landschaftselementen, zu denen nach den deutschen Ausführungsbestimmungen Knicks ab einer Länge von 20 m gehören. In den entschiedenen Verfahren hatten die Landwirte nach der Aberntung von Ackerflächen den Bewuchs der angrenzenden Knicks maschinell aufgeputzt und dabei über mehrere 100 m Länge den Aufwuchs - vor allem überhängendes Buschwerk - über den Knickwallfuß hinaus eingekürzt. In Übereinstimmung mit der Landwirtschaftsbehörde sieht das OVG darin eine erhebliche und nachhaltige Funktionsbeeinträchtigung des gesetzlich geschützten Lebensraumes, die als eine teilweise Beseitigung dieses Biotops einzustufen ist. Diese Maßnahmen verstießen nicht nur gegen Bestimmungen des Naturschutzrechts, sondern rechtfertigten zugleich die Kürzung der Betriebsprämien.

Eine Revision gegen die Urteile (Aktenzeichen 2 LB 12/10, 2 LB 13/10, 2 LB 14/10) ist nicht zugelassen worden. Die Kläger können dagegen noch Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht einlegen.“



Der BUND reagierte prompt auf das Urteil und zeigte sich zufrieden:

„Mit den Urteilen des Obergerichtes Schleswig sieht der BUND eine Lanze für den Naturschutz gebrochen. Danach stellt das Aufputzen von

Knicks in der bisher üblichen Art und Weise eine nachhaltige Schädigung dieser Landschaftselemente dar. „Wir erwarten, dass die Landesregierung nun unverzüglich Rechtssicherheit schafft“, fordert Reinhard Degener, stellvertretender Landesvorsitzender des BUND Schleswig-Holstein. „In Zukunft muss jeder Landwirt eindeutig wissen, wie er seine Knicks zu pflegen hat“.

Nach Ansicht des BUND bestätigt das Urteil indirekt die Auffassung der Naturschutzverbände, dass die derzeitigen Ausführungsbestimmungen zum gesetzlichen Knickschutz gegen das Landesnaturschutzgesetz verstoßen. Das Urteil muß Konsequenzen für den zukünftigen Umgang der Landwirte mit Knicks haben.

Die Ausführungen des Verwaltungsgerichts Schleswig werden mit diesem Urteil des Obergerichtes ganz klar bestätigt. Das ziehe nach sich, so der BUND, dass der Knickschutz in Schleswig-Holstein über eine unverzügliche Neufassung der Biotopverordnung verschärft werden müsse. Da die geltende Biotopschutzverordnung die gängige Praxis erlaube, heiße die logische Konsequenz, diese den Anforderungen des Gerichtes anzupassen.

Der BUND wartet nun die genaue Urteilsbegründung ab.“

Neuwittenbeker Linie bestätigt

Das Thema „Knickpflege hat in den vergangenen Jahren immer wieder die gemeindlichen Gremien in Neuwittenbek beschäftigt. Wiederholt gab es Anlass zur Kritik an den „Pflegearbeiten, zuletzt in der Sitzung des Wegeausschusses im Frühjahr letzten Jahres. Hier wurde vom Vorsitzenden W.Johst die rabiante Vorgehensweise beim maschinellen Zurückschneiden der Knicks bemängelt. So wurden ansehnliche Bäume mit der Astschere verunstaltet und Baumstümpfe auf den Knicks stehen gelassen. Die Grundeigentümer wurden von der Gemeinde angeschrieben, dass sie bei der Auftragsvergabe von „Knickpflegearbeiten“ die zuständigen Firmen auf die ordnungsgemäße Durchführung hinzuweisen haben. Auch gab es beim Knickputzen (Schlegeln), dem seitlichen Zurückschneiden der Knicks mit einem rotierenden Messer, in den vergangenen Jahren wiederholt Kritik. So wurden Mindestabstände vom Knickfuß nicht eingehalten oder es wurde schräg nach oben in den Knick hinein „geschlegelt“.

„Natürlich müssen auch die Gemeindestrassen und -wege aus Gründen der Verkehrssicherheit frei gehalten werden, aber auch hier muss dann beim Zurückschneiden der Knickschutz beachtet werden,“ so W.Johst.

50 Jahre Sportschützen im TSV

Am 30.10.2010 hat die Schützensparte des TSV Neuwittenbek ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert. Bei einem Festkommers in der „Alten Scheune“ mit Abordnungen der örtlichen Vereine, der befreundeten Nachbar-Schützenvereine, aller Sparten des TSV und einer Reihe von Ehrengästen gab Abteilungsleiter Jürgen Meier einen geschichtlichen Überblick über die Anfänge und die Entwicklung der Sparte.

Von Anfang an dabei und immer noch aktiv sind Jochen und Ide Habeck, Rolf und Ilse

Krabbenhöft, Wolfgang Kaiser und Dieter Seeger. Sie alle wurden für 50 Jahre Mitgliedschaft im Norddeutschen Schützenbund (NDSB) mit Urkunde und Ehrennadel geehrt. Wolf Simon erhielt die Nadel für 40jährige und Bernd Rademacher für 20jährige Mitgliedschaft.

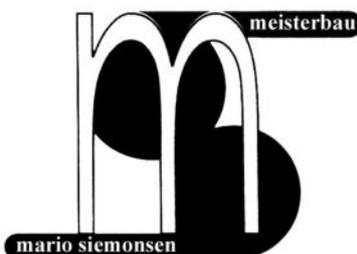


50 Jahre Sportschützen

Foto: B. Rademacher

Eine besondere Ehrung wurde Ingrid Kaiser zuteil: Sie wurde für ihre 30jährige Vorstandsarbeit als Kassenwartin der Sparte mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen Schützenbundes ausgezeichnet. Ebenfalls für

den Schützen Dieter Seeger vor Reinhard Podoll und Wolf Simon. Die Ehrenscheibe ging an Dieter Seeger vor Reinhard Podoll und Ide Habeck.



der mauerwerksdokter

ms-meisterbau
mario siemensens
westerschauer weg 8
24360 barkelsby
Telefon : 04351/82020

www.ms-mauerwerksdokter.de

Wir führen für Sie aus

- Kellertrockenlegung mit 5 Jahren Gewährleistung
- An- und Umbauten
- Reparaturarbeiten am und im Haus
- Fassadensanierung
- Graffitientfernung

Remmers Teampartner

Je älter desto besser

Dieser Ausspruch scheint nicht nur für edle Weine sondern auch für die Neuwittenbeker Sportschützen zu gelten. Denn beim Königsschießen 2010 waren der älteste Schütze und die zweitälteste Schützin die Besten. Hermann Pries und Elisabeth Stein ließen alle Jüngeren hinter sich und sind das Schützenkönigspaar des Jahres.

Für Hermann Pries ist es schon die fünfte Regentschaft. Bereits 1973, beim 2. Schützenfest, das die Sportschützen ausrichteten, wurde er



Schützenkönigspaar 2010 Foto: B. Rademacher

erster Neuwittenbeker Schützenkönig. In den Jahren 1986, 1998 und 2007 konnte er ebenfalls

die Königswürde erringen. Elisabeth Stein ist zum ersten Mal Schützenkönigin geworden, obwohl sie auch schon über vier Jahrzehnte aktiv in der Schützenabteilung mitwirkt.

Zum Königshaus 2010 gehören außerdem der Jungkönig, Jannik Pick, mit Jungritter, Tim Malmström,

1. Dame, Antje-Marie Kaliebe, 2. Dame, Ingrid Kaiser, 1. Ritter, Bernd Rademacher, und 2. Ritter, Jochen Habeck.

Sieg der Kyffhäuser Kameraden

Wie in jedem Jahr trafen sich am Freitag nach Buß- und Betttag die Sportschützen des TSV Neuwittenbek und die Kyffhäuser Kameraden zu ihrem traditionellen freundschaftlichen Vergleichsschießen. Insgesamt nahmen 21 Schützen und Schützinnen an dem Schießen teil. Von jeder Mannschaft kamen die 8 Besten in die Wertung. Am Ende waren die Kyffhäuser Kameraden mit 775 zu 765 Ringen die klaren Gewinner.

Die besten Einzelergebnisse erzielten bei den Sportschützen Petra Heuer mit 99 von 100 möglichen Ringen vor Dieter Seeger und Peter Philipp mit jeweils 98 Ringen. Bei der Kyffhäuser-Kameradschaft war Jochen Habeck mit 99 Ringen der beste Schütze vor Wolf Simon mit ebenfalls 99 und Walter Schipolowski mit 98 Ringen.

hansadruck

die druckerei in der hansastraße 48

hansastraße 48 | 24118 kiel

fon 0431 564559 | fax 0431 577233

service@hansadruck.de www.hansadruck.de

125 Jahre Kyffhäuser Kameradschaft

Am 11. September 2010 feierte die Kyffhäuser Kameradschaft Neuwittenbek ihr 125jähriges Bestehen mit einem Fest in der Alten Scheune.



125 Jahre Kyffhäuser Kameradschaft

Foto: B. Rademacher

Für den festlichen Rahmen sorgten die Kyffhäuser Kameradschaften des Altkreises Eckernförde, die sich gleichzeitig zu ihrem jährlichen Kreistreffen trafen.

Vor Beginn der Festveranstaltung begaben sich alle Kameradschaften mit ihren Fahnenabordnungen zu einem Totengedenken mit Kranzniederlegung am Neuwittenbeker Ehrenmal. Unter den Klängen des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Felm marschierten dann alle zurück in die Scheune. Es folgte eine gemeinsame Kaf-

feetafel, bei der die Frauen des DRK Neuwittenbek die Bedienung übernommen haben.

Nach vielen Grußworten, die zur Freude von Kassenwart, Heinrich Hinrichs, fast alle mit der Überreichung eines „Flachgeschenks“ (Umschlag mit Geldgeschenk) endeten, stellte Hans Carstensen in einem interessanten Vortrag die 125jährige Geschichte der Kyffhäuser Kameradschaft Neuwittenbek vor.

Auf großes Interesse insbesondere der Neuwittenbeker stieß danach eine Videovorführung von einem Super8-Film, den Detlev Jensen anlässlich eines Kyffhäuser Kreistreffens in Neuwittenbek im Jahre 1995 aufgenommen hatte. Dabei kamen

auch viele Erinnerungen an Kameraden hoch, die leider nicht mehr unter uns weilen.

Den Rest der Veranstaltung nahmen Ehrungen und Pokalverleihungen des Kyffhäuser Kreisverbandes in Anspruch, die in jedem Jahr im Rahmen des Kreistreffens durchgeführt werden.

SPD Ortsverein hat neuen 1. Vorsitzenden

Auf ihrer Jahreshauptversammlung hat die SPD Neuwittenbek einen neuen Vorstand gewählt:

Vorsitzender ist jetzt Georg Cassel, Bernd Brandenburg ist sein Stellvertreter. Wilfried Johst und Sabine Weber als Beisitzer sowie Volker Weber als Schriftführer machen den Vorstand komplett. Der Kassierer, z.Zt. ist es Jochen Habeck, wird im nächsten Jahr neu gewählt.



ESG ELEKTRO-SERVICE GETTORF

Nutzen Sie unseren 24-Std.-Service!!!

- Elektroinstallation
- Netzwerkinstallation
- Beleuchtungstechnik
- Wartung, Reparatur u. Verkauf von E-Geräten
- Anlagenplanung und Beratung
- 24-Std.- Not- und Bereitschaftsdienst



Hasselrott 19
24214 Gettorf

Joachim Knöllner
Volker Ernst

Tel. 04346 / 67 94
04346 / 60 01 65
Fax 04346 / 60 01 64

Von Bio- zur Agrarenergie

Wer durch Schleswig- Holstein fährt, stellt fest, dass sich die Landschaft verändert. Maisfelder verdrängen den Kartoffel – und Gemüseanbau, ebenso verschwinden Grünlandflächen. In der Zeit von 2006 bis 2009 wuchs die Gesamt-Maisanbaufläche von 12.392 ha auf 38.345 ha, hat sich also verdreifacht. Spitzenreiter dieser Entwicklung ist Niedersachsen mit 144.104 ha. Im Jahr 2004 hat die Bundesregierung über das Erneuerbare-Energien- Gesetz (EEG) Bonuszahlungen für nachwachsende Rohstoffe in Biogasanlagen eingeführt. Die Idee klingt erst einmal gut:

Strom aus Biomasse - garantiert umweltfreundlich und CO₂-frei. Biogasanlagen, die aus sogenannten nachwachsenden Rohstoffen (Pflanzen und Pflanzenreste aus Land- und Forstwirtschaft) Energie produzieren, bekommen den "NaWaRo-Bonus".

Für die Bauern eröffnet sich hier eine attraktive Einnahmequelle. Der Bau von Biogasanlagen wird staatlich durch günstige Darlehn gefördert. Die



Vergütungssätze erhöhen sich, wenn der Strom ausschließlich aus Pflanzen und Pflanzenbestandteilen, die in landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gartenbaulichen Betrieben oder im Rahmen der Landschaftspflege anfallen und/oder aus Gülle oder bestimmter Schlempe gewonnen wird.

Bei diesen nachwachsenden Rohstoffen erreicht man zur Zeit mit Mais den höchsten Gasertrag. Auf Grund ihrer günstigen finanziellen Stellung können die Betreiber von Agrargasanlagen mittlerweile bis zu 1.500 € Pacht pro ha. Land bezahlen, während ein Landwirt, der Lebensmittel produziert, nur 400 bis 500 € bieten kann.

Aktuelle betriebswirtschaftliche Analysen zeigen, dass die Milch gegenüber der subventionierten Biogaserzeugung ca. 40 Cent je Liter als Erzeugerpreis realisieren müsste, um konkurrenzfähig zu sein. Derzeit liegen die Milcherzeugerpreis zwischen 26 bis 28 Cent/Liter. Da die Einspeisevergütungen auf 20 Jahre garantiert sind, muss befürchtet werden, dass dies zu einer massiven Veränderung der Landnutzung und des Landschaftsbildes über einen langen Zeitraum führt.

Dies wird nicht ohne Folgen bleiben. Da sich der Maisanbau finanziell lohnt, kommt es zu erheblichen Umbrüchen von Dauergrünland in Deutschland (Verlust in den letzten 5 Jahren ca. 160.000 ha). Dies steht im Widerspruch zu den Klimaschutzzielen des EEG, weil Grünlandböden weltweit der wichtigste CO₂-Speicher sind.

Wenn nun Grünland umgebrochen wird, um darauf Mais anzubauen, wird massenweise CO₂ freigesetzt. Pro Jahr und Hektar gelangen 10 Tonnen CO₂ in die Atmosphäre. Wird aus dem so angebauten Mais dann Agrargas, ist die Klimabilanz dieses Stroms kaum besser, als die eines Kohlekraftwerks.

Erschwerend wirkt es sich aus, wenn der Mais dann auch noch in Monokultur angebaut wird. Die „Vermaisung“ gefährdet das Grundwasser. Denn der viele Mais bringt hohe Konzentrationen von Stickstoff im Boden mit sich. Stickstoff, der in einigen Regionen durch den Umbruch vom Grünland freigesetzt wird, in anderen Regionen durch jahrzehntelange Düngung ohnehin schon im Boden schlummert.

Einen Teil dieses Stickstoffs braucht der Mais zum Wachsen. Doch längst nicht alles. Der Rest bleibt an den Bodenoberfläche, verwandelt sich in Nitrat und droht im Herbst ins Grundwasser "ausgewaschen" zu werden.

Hans-Herbert Wenzel
DACHDECKERMEISTER

**Jetzt auch
„Zimmererarbeiten“
aus Meisterhand!**

| | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> herstellen und reparieren von <input type="checkbox"/> Dachstühlen <input type="checkbox"/> Dachgauben <input type="checkbox"/> Solarthermie <input type="checkbox"/> Dachdeckerei | <input type="checkbox"/> Klempnerei <input type="checkbox"/> Fassadenbau |
|---|---|



Ravensberg 22 • Gettorf
Tel.: 04346 / 41 24 27 • Fax: 41 24 28
www.dachdeckerei-wenzel.de

Die Artenvielfalt wird gefährdet: Vor allem Grünland beherbergt als Lebensraum mehr als die Hälfte aller vorkommenden Arten, so das Bundesamt für Naturschutz in seinem Ende September veröffentlichten Positionspapier zum Artenschutz.

Die Energiegewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen gehört zu den Säulen einer nachhaltigen Energiepolitik, die sowohl die Atomenergie, als auch die Verbrennung fossiler Ressourcen ablösen wird.

Aber nicht alle Nutzungen sind energieeffizient und damit nachhaltig. Wir müssen uns deshalb dafür einsetzen, dass Fehlentwicklungen bei der Genehmigung und Inbetriebnahme von Biogasanlagen in Schleswig-Holstein verhindert und geeignete Steuerungsmechanismen entwickelt werden.

SPD UmWeltforum online

Das UmWeltforum der SPD Schleswig-Holstein wurde im November 1996 auf Initiative der damaligen SPD-Landesvorstandsmitgliedern Ulrike Mehl und Eckart Kuhlwein gegründet.

Es hatte sich zur Aufgabe gestellt

- die ökologische Kompetenz der schleswig-holsteinischen SPD zu festigen und weiterzuentwickeln,
- die Landes-SPD dabei zu unterstützen, sich in die umweltpolitische Diskussion im Land und über das Land hinaus einzumischen und
- als "Umweltanwalt" die Berücksichtigung ökologischer Fragestellungen in allen Politikbereichen zu fördern.

Es ist dabei

- Gesprächsforum zwischen der Partei und ökologisch orientierten Personen und Gruppen von außerhalb, auch aus der Wirtschaft,
- Partner in der SPD für die Nutzung von externem Wissen aus Wissenschaft, Umweltverbänden und Wirtschaft,
- Partner und Zuarbeiter für Landtagsfraktion und Landesregierung in ökologischen Fragen,
- Motor für die Umsetzung von ökologischen Zielen auf den verschiedenen Ebenen der Partei und der Politik auch im kommunalen Bereich,
- Programm-Werkstatt für ökologische Aussagen der Partei in Schleswig-Holstein,
- Partner in der SPD für alle gesellschaftlichen Gruppen, die den Prozess einer "nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung" anstoßen und fördern wollen.

Das UmWeltforum organisiert sich in einer Lenkungsgruppe und in verschiedenen Arbeitsgruppen

und Projekten. Die Lenkungsgruppe koordiniert die Arbeit des UmWeltforums und vertritt es nach außen. Eine förmliche Mitgliedschaft gibt es nicht. Wer in einem Projekt mitarbeiten will oder Einladungen zu Tagungen haben will, kann sich bei der SPD-Landesgeschäftsstelle melden.

Zu seinen Tätigkeiten gehört es, Grundsatzpapiere und Memoranden, Anträge für den SPD-Landesvorstand, Parteitagsanträge und Arbeitshilfen für die Landtagsfraktion und für die Basis der Partei zu erarbeiten.

Zusätzlich veranstaltet es Tagungen zu verschiedenen ökologischen Themen wie Lokale Agenda 21, Akzeptanzfragen des Naturschutzes, Ökologie und Tourismus, Energiefragen und vielem mehr.

Mit seiner neugestalteten Homepage unter

www.spd-ufo-sh.de

bietet es nun im breiten Rahmen Informationen zu aktuellen Themen und Veranstaltungen an.

„Wir sind dabei, mit unserer Internetpräsenz auch ein Serviceangebot für an in Umweltfragen



Interessierte

aufzubauen“, erklärte Jürgen Strack, Mitglied der Lenkungsgruppe und Betreuer der Homepage.

„Als ersten Schritt haben wir zahlreiche Genossinnen und Genossen aus ganz Schleswig-Holstein, die sich mit Umweltthemen beschäftigen, als Ansprechpartner gewinnen können. Sie können über unsere Seite gefunden werden. Wir haben gemerkt, das z.B. bei unseren Gemeindevertreterinnen und -Vertreter zunehmend Informationsbedarf besteht, aber niemand kann sich im Rahmen seines Ehrenamtes überall tief einarbeiten. Das ist es wertvoll, wenn man sachkundige Unterstützung findet.“

Aktuelle Themen für das UmWeltforum sind zur Zeit beispielsweise die Fehmarnbelt- Querung und mögliche Fehlentwicklungen beim Betrieb von Biogasanlagen.

Die Vielzahl der **Biogasanlagen** im ländlichen Raum führt zu ernsthaften Störungen und sie gefährden durch großflächigen Anbau von nachwachsenden Rohstoffen (Energiermais) die Artenvielfalt erheblich.

Das UmWeltforum appelliert deshalb an die Kommunalpolitik, die Möglichkeiten des Planungsrechtes vollständig auszuschöpfen. Innerhalb dieses Rahmens können sie kommunale Energiepolitik betreiben und gegebenenfalls auf Natur- und Bodenschutzaspekte eingehen.

Weitere Informationen:

Juergen.Strack@spd-ufo-sh.de

ANGST!!!

Leiden Sie unter Ängsten? Angst ist ein wichtiger Schutzfaktor des Menschen, manchmal aber sozusagen fehlgeleitet und oft sehr lästig.

Ich behandle Ihre Ängste behutsam und seriös in meiner

Kieler Fachpraxis für wingwave® – Behandlungen.

Sie müssen sich dabei den Angst machenden Situationen nicht aussetzen, d.h., keine Spinnen anfassen oder Mutproben im Hundezwinger bestehen. Erfahren Sie mehr über diese effektive Behandlungsmethode unter

www.angst-verlieren.de

Torsten Gottschall, Therapeut und wingwave® - Coach,
24103 Kiel, Exerzierplatz 20, Tel.: 0431/ 26099916

Hund!!!

Höhe!!!

Zahnarzt!!!

Insekt!!!

Ratte!!!

Fliegen!!!

Spinnell!!!

Keller!!!